Wen trifft dein Kind im Internet?

Elmshorn (jhf) Der Verein Wendepunkt warnt: Grundschüler lernen über das Internet zunehmend Fremde kennen. „Die meisten Eltern gehen davon aus, dass ihre Kinder im Grundschulalter noch keine Kontakte über das Internet haben – die Gefahren werden zumeist unterschätzt," berichtet Sven-Ole Carstens. Seit zehn Jahren bietet er für den Wendepunkt Präventionsprojekte an Schulen an, berichtet Sprecherin Michaela Berbner.

Wenn Carstens Schüler frage, wer bereits online Kontakt zu Fremden hatte, antworte nicht selten die halbe Klasse mit „Ja". Der Präventionsexperte mahnt: „Es ist eine potenzielle Gefahrenquelle und somit eine Aufgabe für uns Erwachsene." Einer Studie der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen zufolge wurden 10 bis 15 Prozent aller Zehnjährigen bereits mit grenzverletzenden Kontakten oder Cybergrooming (virtuelle Anbahnung) konfrontiert.

An der Grundschule Hainholz in Elmshorn bot Carstens in den 3. und 4. Klassen Projekte für einen sicheren Umgang mit Medien und im 4. Jahrgang Kurse gegen sexuelle Gewalt an – größtenteils finanziert durch die Stadt und die Sparkasse Elmshorn. Letztere förderte die Projekte an den Elmshorner Grundschulen in diesem Jahr mit 8400 Euro. Die Schulen zahlen kleine Anteile.Schulleiterin Sabine Knier berichtet, dass die Mediennutzung immer früher beginne. Viele Zweitklässler besäßen Smartwatches, Handys oder hätten

Stellten gemeinsam Präventionsprojekte an der Grundschule Hainholz in Ellmshorn auf die Beine: Sven-Ole Carstens (vorn, v. l.), Sabine Knier, Bianca Tietz, Antje Pachnicke (hinten von links), Patricia Peters und Olaf Seiler.

Zugang zu Tablets. Viele angesagte Spiele verfügten über eine Chat-Funktion. Hinter den User-Namen können sich auch Erwachsene verbergen. „Es ist bitter, dass viele Eltern nicht wissen, was sie verantworten, wenn ihre Kinder schon in der zweiten Klasse ein Handy haben und es zur Kommunikation nutzen."

In den Projekten geht es um Gefühle, gute und schlechte Geheimnisse sowie Grenzen. „Kinder müssen wissen, wo ihre eigenen Grenzen sind, damit sie es thematisieren können. Sie müssen sprachfähig gemacht werden", erläutert Bianca Tietz, Leiterin des Fachbereichs Prävention im Wendepunkt. „Es ist wichtig, dass die Kinder wissen, wo sie sich Hilfe holen können. Wir erklären ihnen Täterstrategien und wir geben konkrete Tipps zum Umgang im Internet."

Im Verlauf der Corona-Pandemie erhielt der Wendepunkt mehr Anfragen. Ole Carstens hat beobachtet, dass es vielen Kindern schwerfalle, sich in sozialen Strukturen zu bewegen. „Sie müssen das soziale Miteinander wieder erlernen."

Übrigens bietet der Wendepunkt digitale Elternabende zu Präventionsthemen an. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.wendepunkt-ev.de/digitale-angebote-fuer-eltern